

Burg Kirkel: Neues vom Burgbrunnen

Kapitel 16: Vierzig Meter Tiefe

Christel Bernard (AQuiS GmbH) 26.10.2021

Der Abschluss der Grabungskampagne am 21. Oktober 2021 lässt tief blicken. Nach rund 135 Arbeitsstunden wurde am 16. Oktober 2021 der für diese Saison letzte Abschnitt des Profils der Brunnenverfüllung auf dem Niveau von T-48,73 bis -49,41 m dokumentiert. Dieser T-Wert bezieht sich auf den örtlichen Grabungsnullpunkt (Niveau 0,0 m), der am runden Turm vermarktet ist. Die Felsoberfläche, von der aus der Brunnen abgeteuft wurde, liegt bei T-8,52 m. Demnach hat die Freilegungstiefe in der Brunnenröhre inzwischen ca. 40,90 m unter der Felsoberkante erreicht.



Links: Udo Bernimollin, Thomas Bronder, Anne Bernimollin und Georg Dittgen haben die Grabung für 2021 beendet. Abschließend wird ein weiteres Leitersegment eingebaut, die Zeltplane abgenommen und die Baustelle wintersicher gemacht.



Oben: Die Archäologin wird im Innendienst die Profilzeichnung um den zuletzt freigelegten Abschnitt ergänzen, die Funde bearbeiten und die Publikation vorbereiten.

Die diesjährigen Befunde und Funde lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Betrachten wir zunächst die Brunnenröhre, so kommen Fragen zum Vorgang des Abteufens auf. Die Röhre ist nach wie vor annähernd zylindrisch in den Buntsandstein eingehauen, jedoch vermindert sich ihr Durchmesser allmählich. Waren es im oberen Teil etwa 1,90–2,20 m, so sind es nun nur noch 1,54–1,63 m. Dies könnte damit zusammenhängen, dass das Gestein, durch welches die Röhre abgeteuft wurde, in der Tiefe viel härter als in den oberen Schichten ist. In der harten Felswand sind Hiebspuren nur schwach eingetieft. Wollte man einen höheren Arbeitsaufwand beim Aushauen dadurch ausgleichen, dass man den Querschnitt der Röhre verminderte?

Bereits in ca. 26,50 m Tiefe unter der Oberfläche beobachteten wir einen umlaufenden, etwa 20 cm hohen, dauerhaft nass glänzenden Felsbereich. Eine zweite Zone, aus der Wasser sickert, folgt in 38,10–39,60 m Tiefe. In diesem Abschnitt tritt so viel Wasser aus, dass hier sogar die Verfüllung der Brunnenröhre durchnässt war. Im nördlichen Drittel der Brunnenröhre verläuft in ca. 39 m Tiefe eine ca. 2 m lange horizontale Rinne in der nassen Felswand. Wollten die Hauer prüfen, wie viel Wasser aussickert und ob die Wasserschüttung in dieser Richtung zunimmt? Unterhalb davon endet aber der Wassereintritt wieder, der Fels bleibt trocken.

An Funden sind vor allem Steine zu nennen. Ab einer Tiefe von ca. 21,50 m unterhalb der Oberfläche nahm der Anteil an großen Steinen in der Schuttmasse zu, und zwar bis hin zu Werksteinen von über vier Zentnern Gewicht. Der neue Kettenzug mit 60 m langer Kette hat wegen des Eigengewichts dieser Kette eine geringere Traglast als der alte. Daher muss mancher sehr große

Brocken schon unten vor der Bergung gespalten werden. Jedoch findet man nicht nur große Quader im Brunnen, sondern auch zahlreiche besonders fein bearbeitete Teile z. B. von Tür- und Fensterlaibungen. Diese Bestandteile der ehemaligen Burggebäude aus der Zeit der Gotik und Renaissance zeugen von der hohen Qualität der baulichen Gestaltung der Burg.



Links: Teil eines Reliefs im Renaissancestil aus gelbem Sandstein. Rechts: Bruchstück einer Fensterlaibung aus feinem Voltziensandstein. Beide Fragmente wurden aus der Verfüllung des Brunnens geborgen.



Ein besonderer Fund ist ein weiterer Wurfstein für eine kleine Blide. Es handelt sich um einen Tholeyit aus der Gegend des Schaumbergs (Analyse durch Gerhard Müller, Mineraloge).

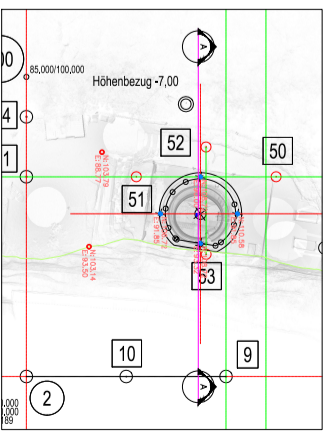
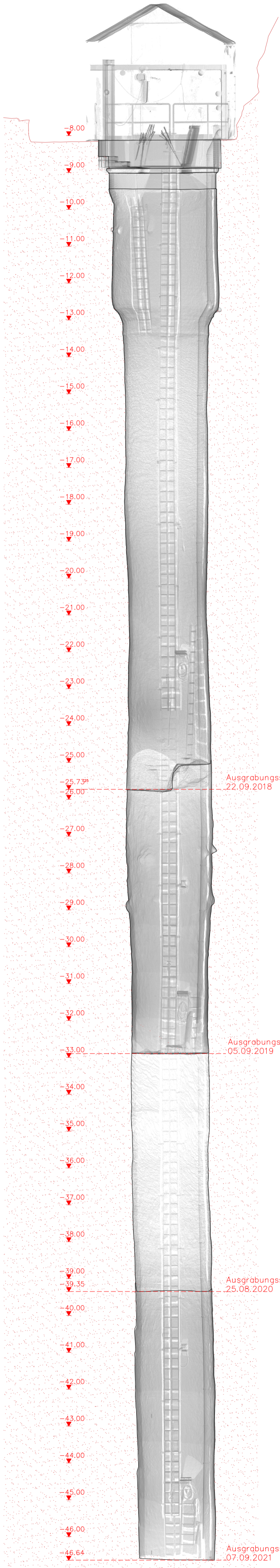
Der ca. 19 kg schwere schwarze Brocken war ursprünglich noch ein wenig größer, jedoch blätterte seine äußere Schicht schon bei der Bergung ab, da dieser vulkanische Basaltstein verwitterungsanfällig ist. (Inv.-Nr. 2021:019-2448).

Vermutlich war der Bliedenstein wie ein 2018 gefundenes Exemplar aus Sandstein (siehe Kap. 13) sekundär in einer Mauerfüllung verbaut gewesen; anhaftender Mörtel ließ sich aber aufgrund der abgeplatzten Oberfläche nicht mehr feststellen. Weiterhin barg man Ziegel, Verputz, Backsteine, Dachschiefer, Latt- und Schiefernägel, die allesamt zu den Baubestandteilen zählen, während andere Fundgattungen außer Tierknochen kaum vorkamen. Insgesamt verdichtet sich das Bild, dass der Brunnen in relativ kurzer Zeit mit Abbruchmassen der Gebäude der Burg zugeschüttet wurde.

Mein besonderer Dank gilt dem ehrenamtlichen Grabungsteam für seinen großartigen Einsatz sowie dem Förderkreis Kirkeler Burg e. V., der diese außergewöhnliche Grabung ermöglicht.

Folgende Seite: Aufnahme der freigelegten Brunnenröhre mit dem 3D Laserscanner vom 7.9.2021; West-Ost Schnittdarstellung. Die Kosten übernahm dankenswerterweise die Gemeinde Kirkel.

Quelle dieses Dokuments im Internet: http://www.zeitensprung.de/Brunnenbericht_2021-1.pdf



HEXAGEO M. Eng. Robin Müller David-Möllinger-Strasse 43 67590 Monsheim		www.hexageo.de info@hexageo.de Tel.: 06243-4439-770	
Burg Kirkel 2018-008			
Ausgrabung des Burgbrunnens Messepoche 4: Grabungsstand 07.09.2021 Querschnitt A West-Ost			
Datum: 15.09.2021 Plan-Nr.: 4003 Plan-Vorder: 00	Maßstab: 1:20 Blattgröße: 1950 x 841 Blatt-Nr.: 15.09.2021	gem.: Brand-Schweidt 07.09.2021 M. Müller 15.09.2021	
Data-Code: 2018-008_Burgbrunnen_Kirkel_Epoche4_2021-08-07 Layer: A1-1			

